

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 53.

Winnenden, Dienstag den 7. Mai

1889.

Winnenden.

Der alte entbehrliche

Leichenwagen

wird am **Donnerstag den 16. ds. Mts.**, nachmittags 3 Uhr im
Auffreih gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 4. Mai 1889.

Stadtschultheißenamt.
H. B. Wakenhuf.

Bekanntmachung.

Nachdem der Stiftungsrat beschlossen hat, die Erlaubnis zur Führung besonderer Kirchhoffschlüssel durch Privatpersonen wieder zu erteilen, wird der Gemeinde folgendes bekannt gegeben:

- 1) Wer einen Kirchhoffschlüssel zum eigenen Gebrauche haben will, wird gebeten, seinen Wunsch Herrn Stiftungspfleger **Mayer** mitzuteilen, welcher die Gesuche dem Stiftungsrate zur Genehmigung vorlegen und nach erfolgter Genehmigung die Schlüssel abgeben wird.
- 2) Für jeden Schlüssel ist eine einmalige Gebühr von 1 Mk und außerdem in den folgenden Jahren eine jährl. Abgabe von 20 S zu entrichten.
- 3) Ein Ausleihen der Schlüssel ist nicht gestattet. Uebertretung dieses Verbots zieht im ersten Falle eine Geldstrafe von 1 Mk, im Wiederholungsfalle die Entziehung des Rechts, einen besonderen Schlüssel zu führen, nach sich.
- 4) Sämtliche Schlüssel bleiben das Eigenthum der Stiftungspflege, welche sich das Verfügungsrecht über ihr Eigenthum vorbehält. Dieselben sind daher im Falle eines Wegzuges an die Stiftungspflege zurückzugeben, welche sie auch im Falle des Aussterbens einer Familie wieder an sich zu ziehen hat.
- 5) Die seitherige Ordnung, daß der Kirchhof an bestimmten Tagen der Woche dem allgemeinen Besuche zugänglich ist, bleibt bestehen.

Im Auftrag des Stiftungsrates.

Helfer Gebring, A. B.

Winnenden, den 4. Mai 1889.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der
Friedrich Ilg, Schneiders Wittwe hier
kommt das vorhandene Grundstück
6 a 02 qm Acker im Kreuzstein in der Nähe des Bahnhofes,
angekauft zu . . . 450 Mk

am nächsten
Donnerstag den 9. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
in hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auffreih zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen werden.
Den 6. Mai 1889.

K. Amtsnotariat:
H. Stroß.

Winnenden.

Johannes Weber, Ziegler in Weller z. Stein bringt am
nächsten Samstag den 11. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus im Auffreih zum Verkauf:

Acker

angelaufen pro . . . 3600 Mark,

im Breitlauch,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 6. Mai 1889.

Ratsschreiberei:
H. Nagel.

Winnenden.

Chilispeter

als Kopfdüngung für schwache Saat empfiehlt
J. G. Kreh.

Württembergische Privatfeuerversicherungsgesellschaft.

Die ordentliche 61. Gesellschafts-Versammlung hat am 27. April d. J. stattgefunden.

Aus dem derselben vorgetragenen und von ihr einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1888 beehre ich mich Folgendes besonders hervorzubeden:

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 124 019 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt Mk 725 209 334, das Gesamtvermögen beiffert sich auf Mk 11 365 155,93. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt Mk 480 430,57 an 550 Versicherte in 226 Orten.

Es ergab sich ein reiner Ueberschuß (Vermögenszuwachs) von Mk 1 093 219,92, welcher folgende Verwendung findet:

1. zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme von Mk 19 852 007 à 1% . . . Mk 198 520,07
2. zu einer den Versicherten gewährten **Dividende** von 60% ihrer bezahlten Prämien . . . Mk 765 299,70
3. zu Verstärkung der außerordentlichen Dividenden-Reserve Mk 129 400,15

Die Verteilung der Dividende von

Sechzig Prozent

beginnt am 1. Juli 1889 und endigt am 30. Juni 1890.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1888 Mitglieder der Gesellschaft waren und im Verteilungsjahre bleiben.

Neueintretende Mitglieder erhalten erstmals die Dividende an der dritten Jahresprämie abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1888 liegt bei mir zur Einsichtnahme bereit.
Winnenden, den 6. Mai 1889.

Agent:

Hermann Binz.

Winnenden.

Auktion.

Wegen Auszugs verkauft Frau Stadtpfarrer **Faber** am
Mittwoch den 8. Mai, von morgens halb 9 Uhr an
gegen baare Bezahlung im Stadtpfarrhaus **Sausrath** jeder Art,
insbesondere:

Tische, Kommoden, Waschtisch,
Nachtisch, Betten, 2 Hochhaar-
Matratzen, Kinderbettladen mit
Betten, ältere Bettlade, 1 Bade-
wanne von Zink, Bücherständer, Fauteuil, 1 Standuhr,
Spiegel, Portrait, Lampen, Küchengeräth, Zinnteller,
Herrenkleider und Weiszeug, Säcke, Kinderschlitten,
endlich Bücher, Predigtbücher und Konversationslexikon
von Brockhaus in 16 Bänden und 2 Sektographen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.



Auktioneur **Meyer.**

Winnenden.

Spazierstöcke

R. Hahn.

empfehl

Winnenden.

Farben

trocken und in Gel abgerieben
Lacke, Oele u. s. w.

in nur guter Qualität empfiehlt bei gegenwärtiger Verbrauchszeit bestens
R. Hahn.

Feuerwehr Winnenden.

Am **Donnerstag den 9. ds.,** nachmittags 4 Uhr wird die **Frühjahrs-Hauptprobe** abgehalten und hat hiezu sämtliche zur Feuerwehr eingeteilte Mannschaft in vollständiger blanker Ausrüstung, worunter natürlich auch die Laternen mitzunehmen begriffen ist, zu erscheinen. Unbegründete Entschuldigung oder Wegbleiben wird bestraft.

Sammlung Marktplatz.
Das Kommando.

Kaiser's Husten-Heil-Brust-Caramellen

ist das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.**

Per Paket 25 Pfg. zu haben bei **Robert Hahn,** Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.
Eine große Auswahl Kinderwagen



zu den billigsten Preisen, ausgestellt über den Jahrmarkt bei **Sattler Krautter.**

Winnenden.
Schöne Aussteuermöbel hat stets auf Lager. Die billigsten Preise zusichernd, empfehle solche einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Abnahme.

G. Steinmaier, Schreiner.

Winnenden.
Wegen **Räumung** meines Ladens halte ich nächsten **Mittwoch** einen **Ausverkauf** in meiner Ware und gebe dieselbe zu dem **Selbstkostenpreise** ab.

Chr. Lidle, Tuchmacher.

Winnenden.
Amerikanisches Mix-Mais gut einmend zur Saat und zum **Mästen** geeignet, **schönen frischgemahlene Castor** sowie **Welchkornmehl** empfiehlt billigst

With. Friedrich.

Auch habe ich einen sehr **guten Bratbirnenmost** im **Ausverkauf.**

Der **Obige.**

! Warnung !

Diejenigen, welche auf meinem Baumgut an der **Leutenbacher Straße** ohne meine Erlaubnis **Wäsche aufhängen,** werde ich gerichtlich belangen.

A. Sommer Wwe.

4-500 Mark sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Kleider-Stoffe in Wolle und Halbwolle, **reinwollene, schwarze Cachemirs, Jackenstoffe** in großer Auswahl empfiehlt zu Ausverkaufspreisen **Louise Cless,** im Hause der Witwe Seiz.

Winnenden.
Tapeten-Empfehlung.

Die neue mit schönen und prachtvollen Dessins sehr reichhaltig ausgestattete Musterkarte aus der Fabrik der **H. H. Gebrüder Scherer** in **Dammthal** empfehle hiemit zur gefälligen Benützung. Die Preise sind außerst billig und gewähre bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Heinrich Mayer.

Winnenden.
Markt-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt für kommenden Markt sein **Warenlager** in:

Halbtuch, halbwolle und baumwolle, Hosenzeug, Bett- und Kleider-Zeuglen, Schurz-Zeuglen, breit und schmal, Blau-Tuch und Blau-Druck, Bett-Barchent und Drill, breit und schmal, in sehr guter Qualität, Baumwoll-Tuch, Futterstoff und Hemdenzeug zu den billigsten Preisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, mache ich meine werten Abnehmer darauf aufmerksam, daß ich nur in meinem Laden feil halte.

David Haag, Weber.

Beachtungswert für Landwirte!

Nächsten **Mittwoch** bringen wir auf den **Winnender Markt** einen großen Transport

Zucht-Kinder u. Jarren

Schweizer Rasse und laden hiezu **Liebhaber** freundlich ein.

Kahn u. Cie. aus **Ludwigsburg.**

Nach Nord- & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit **Schnell- und Post-Dampfschiffen** zu den **billigsten Preisen** bei dem konzeSSIONIRTEN Generalagenten

Albert Starker in **Stuttgart, Olgastrasse 31**

oder dessen Agenten:

Georg Meyer, Goldarbeiter in **Winnenden.**

Winnenden.
Allen denen, welche mir bei meinem letzten Unglücksfall so liebevoll und teilnehmend zur Seite gestanden sind, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank und wünsche allen Gebern Gottes reichen Segen.

Karl Niedel. Nebenbei bemerke ich, daß das Gabenverzeichnis von **Hrn. Km. Milbenberger** und dasjenige von **Hrn. Bäcker Metzger** bei mir zur Einsichtnahme aufliegt.

Winnenden.

Einige Zentner

Heu

sowie etwas **Stroh** hat zu verkaufen

B. Schbold Wwe.

Höfen.

1 1/2 Viertel

breiten Klee

in den **Breitäckern** sowie 1 Viertel im **Baacher Feld** hat zu verpachten

Gottlieb Hägele.

Winnenden.

8-10 Ctr. gut eingebrachtes

Sehm d

hat zu verkaufen

G. Metzger, Bäcker.

Auch findet ein solider

Arbeiter

eine dauernde Stelle

bei **Obigem.**

Winnenden.

Im Auftrag sucht zu kaufen

3 Eimer alten Rotwein,

u. 10 Eimer Bratbirnenmost, nur **prima.**

Zu verkaufen 12 Rm. schönes

tannenes **Küblerholz.**

David Hellerich.

Winnenden.

350 Mark

Pflichtgeld hat gegen gesetzliche

Sicherheit **sofort** auszuliehen.

M. Eisenmann.

Winnenden.
Dem **R. Pf.** zu seinem **32. Wiegenfeste** ein donnerndes **! Hoch !** daß der ganze **A. wackelt.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

- in **9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien, Australien, Südamerika.**

Näheres bei dem Generalagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten: **Julius Fink, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, E. Höchel, Badnang.**

Ungefähr **15 Pfund** schöne **Gansfedern** hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein Logis mit 2 bis 3 Zimmern und sonstigen Zugehör wird **sofort** oder bis **Jakobi** zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermieten 2 kleinere freundliche Zimmer an einer einzelnen Person **sofort** oder bis **Jakobi.**

500 Mark

sucht gegen doppelte Güterversicherung **sofort** aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schuhmacher-Gesuch. Ein tüchtiger Arbeiter wird bei dauernder Beschäftigung auf Land gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Schuld- und Bürgscheine empfiehlt **G. Hub, Buchdrucker.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische **Bettfedern.** Wir versenden **sofort**, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und 1 M. 25 Pfg.;** feine prima Halbdaunen **1 M. 60 Pfg.;** weiße Polarfedern **2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;** silberweiße Bettfedern **3 M.;** ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr säurefest) **2 M. 50 Pfg.** Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens **75 M.** portofreie Lieferung und **5% Rabatt.** - **Etwa Nichtgefallendes** wird bereitwillig zurückgenommen. - **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Landesnachrichten.

Stuttgart, 3. Mai. Der Kammer der Abgeordneten sind folgende Anträge der Finanzkommission betreffend den Anfang zum Hauptfinanzetat für 1889/91 zugegangen: die Erigenz von 56,000 M zu Vornahme von notwendigen Verbesserungen und Umbauten bei den älteren Einrichtungen des staatlichen Neckarwasserwerks in Stuttgart-Berg und die Erigenz von 101,000 M zu Erbauung eines neuen amtsgerichtlichen Gefängnisses in Cannstatt.

Stuttgart, 3. Mai. Neuesten aus Nizza hierher gelangten Nachrichten zufolge, werden S. J. M. M. der König und die Königin nebst Gefolge und Dienerschaft mittels eines Extrazuges am Freitag den 10. Mai vormittags gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eintreffen. Beide Majestäten befinden sich in erwünschtem Wohlsein. Das württ. Volk heißt sein geliebtes Herrscherpaar bei der Wiederkehr ins Heimatland um so herzlicher und freudiger willkommen, als S. M. die Königin durch Gottes besondere Gnade aus großer Lebensgefahr glücklich errettet wurde und S. M. der König sein 25jähriges Jubiläum dem württ. Volke so segensreicher Regierung zu feiern kommt.

Stuttgart, 3. Mai. In Sachen der Kriegerbunds-Huldigung zum Regierungsjubiläum Sr. M. des Königs hielt am Mittwoch abend das Präsidium des Württ. Kriegerbundes, verstärkt durch die Vorstände der hiesigen Kriegervereine, eine mehrere Stunden in Anspruch nehmende Sitzung. Es steht nunmehr definitiv fest, daß der Huldigungsfestzug des Kriegerbundes am Sonntag den 23. Juni sich unmittelbar an die Enthüllungsfestfeier des Christophdenkmals anschließen wird. Die Verhandlungen des Kriegerbundtages, welche dem Festzug vorangehen, werden präzis 8 Uhr beginnen und sollen bis halb 11 Uhr beendet sein, zu welcher Zeit die Aufstellung des Festzuges, welchen der Vorstand des Kriegervereins Königin Olga, Herr Desselberger, leitet, auf dem Wilhelmplatz zu erfolgen hat. Um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung und zwar durch die Wilhelms-, Olga- und Charlottenstraße, am Wilhelmspalais vorüber über die Planie zum Schloß. Nach dem Huldigungssakt geht der Zug durch die Reittalloe, die Königs- und Büchsenstraße zur Viederhalle, wo der Zug sich auflöst. In der Viederhalle wird alsdann das offizielle Festmahl mit Bankett abgehalten, für die hier nicht Platz findenden Teilnehmer ist Festmahl mit Bankett bei P. Weiß.

Stuttgart, 3. Mai. An der Graphischen Ausstellung der württembergischen Buch- und Druckgewerbe in der Gewerbehalle wird mit allem Eifer gearbeitet. Die Einbauten, welche zum Teil 60 Fuß hoch sind, lassen schon jetzt erkennen, wie großartig das ganze Arrangement der Ausstellung wird. Dieselbe, wie der während der Ausstellung wieder geöffnete Bierkeller erhalten elektrische Beleuchtung durch 120 Glühlichter, von denen 60 bis 70 auf den Keller entfallen. Zur Herstellung des Lichtes wird eine 10 Pferdekraft starke Gaskraftmaschine von Götting, Hannover, und eine Dynamomaschine der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin verwendet. Die Einrichtung erfolgt durch Ingenieur W. Reiser. An der nach der Kanzleistraße zu gelegenen Schmalseite der Gewerbehalle kommt das Lesezimmer, welches von Hoflieferant Brauer auf das feinste eingerichtet wird, sowie das ebenfalls fein ausgestattete Schmand'sche Restaurationszelt zu stehen. — Bereits ist auch das Plakat für die Ausstellung nach einem Entwurf von Lambert u. Stahl in der Max Seeger'schen Kunst-Anstalt fertiggestellt. Der Inhalt lautet: „Graphische Ausstellung der württembergischen Buch- und Druckgewerbe zur Feier des Regierungsjubiläums Sr. M. des Königs Karl von Württemberg unter dem Protektorate Sr. Hoh. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar zu Stuttgart, 1.—30. Juni in der städtischen Gewerbehalle.“ Links oben in der Ecke ist das städtische Wappen, rechts unten das Reichswappen angebracht. Aus dem Text leuchtet in lichtbraunrotem Unterdruck das württembergische Wappen hervor, während auf einer Arabeske eine Gule sich niederlassen hat.

Stuttgart, 3. Mai. Auf dem Rathaus fand Donnerstag nachmittags die Ziehung der Pferdemarktlotterie statt. Die ersten 11 Hauptgewinne fielen auf folgende Nummern: 56297 (Gewinn ein Landauer mit Biererzug und Geschirr), 47044 (Viktoriawagen mit 2 Rappen), 17927 (Coupee mit silberbrauner Stute), 41049 (Pritschenwagen mit 2 Rappen), 12016 (Fuch-

wallach mit komplettem Sattelzeug), 37291 (zwei hellbraune Wallachen), 4059 (Landauer), 28740 (Schwarzschimmel), 31728 (kastanienbrauner Wallach), 13314 und 59297 (je ein Apfelschimmel) Die Gewinn-Nummern 12 bis incl. 49 sind 40523, 23183, 18209, 19384, 3215, 12950, 25628, 31501, 17748, 20596, 46425, 44947, 37507, 50800, 15124, 5018, 10602, 3957, 19613, 46879, 16309, 10323, 51143, 59757, 45059, 33111, 34830, 12724, 3047, 889, 56622, 12005, 26074, 35124, 52728, 30231, 16800, 12451. Die Lose zu den Gewinnen 3 und 8 wurden bei Friseur Schweickert, Marktstraße, gekauft.

Stuttgart, 4. Mai. Von der Pferdemarktlotterie fiel von Hauptgewinnen der 1. in die Kollekte von Paul Wagner, Seisensieder hier, der 2. zu Konditor Schurr nach Cannstatt, der 3., 8., 13. und 20. zu Schweickert Friseur, Marktstraße hier, der 4. zu Erb nach Ravensburg, der 5. zu Merz nach Crailsheim, der 6., 12. und 17. zu Breitmeyer hier, der 10., 16. und 19. zu Oberhard Feber hier. Der 4. Preis ist einem bei der türkischen Gewehrkommission in Oberndorf kommandierten türkischen Major zugefallen. Der 11. Haupttreffer im Werte von 1200 M fiel in die Kollekte des Herrn Uhrmacher Leimgruber von Ravensburg. Wilhelm Walker jr. in Balingen hat einen Landauer gewonnen. Ferner wurde in Balingen ein Pferd im Wert von 1200 M durch die Herren Kaufmann Ebner, Hirschwirt Koller, Sattler Wagner, Bäcker Straßer und Wagner J. Wagner gewonnen, welche das Los in einer Spielpartie gemeinschaftlich erworben hatten.

Stuttgart, 3. Mai. Die Maimöbelmesse muß dieses Jahr mit Rücksicht auf die graphische Ausstellung auf dem Platz vor der Gewerbehalle abgehalten werden. Zum Schutz der Möbel läßt die Stadtgemeinde auf dem Platz eine große Bude durch Werkmeister Hofacker errichten. Mit dem Aufstellen derselben wird in nächster Zeit schon begonnen werden.

Stuttgart, 4. Mai. Von dem Erdbeben-theoretiker Falb ist vom Monat Mai der 15. als ein kritischer Tag I. und der 29. als ein solcher III. Ordnung bezeichnet worden.

Stuttgart. Am Dienstag Mittag wurde Gustav Tochtermann von Neckargartach, derzeit Soldat beim hiesigen Ulanen-Regiment, von einem Dienstpferd derart auf den Unterleib geschlagen, daß er an der Verletzung gestorben ist.

Stuttgart, 3. Mai. Eine tragi-komische Geschichte vom Pferdemarkt macht hier die Runde. Ein Bauer vom Stroggäu war in Begleitung seines Sohnes in die Stadt gekommen, um seine beiden Normänner zu verkaufen. Es waren ein paar schöne kräftige Pferde und so konnte es nicht fehlen, daß sich bald ein Käufer fand. Vater und Sohn waren nun fertig gewesen mit ihren Geschäften und hätten den Heimweg antreten können. Aber zuerst mußte ein Schoppen getrunken werden, dem noch viele andere nachfolgten. Am Ende waren beide stark berauscht; der Vater wollte auf die Straße und fand nachher seinen Sohn nicht mehr vor. Endlich schloß er ein und als er morgens erwachte, befand er sich in einem Gasthofsbett, aber sein Geld war bis auf das, was er in einer Handbörse hatte, weg. In nicht zu beschreibender Stimmung eilte er der Heimat zu, wo er seinen Sohn wiederfand, der vorsorglich dem Alten das Geld abgenommen und nach Hause gegangen war.

— Von einem köstlichen Späß wird aus Stuttgart berichtet: Das hier erscheinende Deutsche Familienblatt enthält in einer seiner letzten Nummern eine Notiz: „Zylinder haltbarer zu machen.“ Man legt denselben vor dem Gebrauch in einen mit kaltem Wasser gefüllten Topf, setzt denselben über's Feuer und bringt das Wasser langsam zum Sieden. Hierauf entfernt man das Gefäß vom Feuer, läßt das Wasser abkühlen und nimmt nun erst den Zylinder heraus. Hierauf erhielt die Redaktion nachstehende witzige Zuschrift, welche die neueste Nummer abdruckt: „An den Herrn Redakteur des Neuen deutschen Familienblatts. Geehrter Herr Redakteur! Ihren Rat, Zylinder haltbarer zu machen, habe ich mit meinem bereits noch ganz neuen Zylinder befolgt. Ich habe ihn vor höchstens zehn Jahren bei Hutmacher Haller in der Marktstraße in Stuttgart gekauft und nur bei einigen Leichen, drei Hochzeiten und vier Kindstauen getragen. Er wäre also soweit noch sehr schön gewesen, aber damit er „haltbarer“ würde, habe ich es doch mit dem von Ihnen empfohlenen Mittel probiert. Sie glauben aber gar

nicht, in was für einem Zustand er aus dem siedenden Hasen wieder herausgekommen ist. Sollte nicht in der von Ihnen gegebenen Anweisung etwas Unrichtiges enthalten sein? N. S. Ich würde Ihnen den erwähnten Zylinder gern persönlich vorweisen, aber ich geniere mich, in demselben auszugehen. Ihr ergebendster Jakob Ruppel-peter. Stuttgart, 5. April 1889.“ Der Herausgeber des Blattes erklärt sich bereit, dem Hrn. Ruppel-peter seine gesottene Angströhre zu ersetzen.

— In der „Schlößesmühle“ in Steinebronn hat, wie der „Silberbote“ berichtet, eine Bachstelze nun schon im dritten Jahr ihr Nest auf das Blumenbrett vor dem Fenster des Wohnzimmer gesetzt und brütet hier, ganz unbeirrt durch das Öffnen des Fensters, das Begießen der Blumen und die neugierigen Blicke der Menschen. Das Vögelchen ist so zahm, daß es sich von den Hausbewohnern streicheln läßt.

Heilbronn, 3. Mai. Am letzten Montag hielt Herr Stadttierarzt Luz hier in der Versammlung der Mitglieder des Viehversicherungsvereins im Gasth. z. Krone einen Vortrag über das Ausblähen des Rindviehes, dem folgendes Interessante zu entnehmen ist: Beim Uebergang vom dünnen zum grünen Futter soll der Viehhalter immer zuerst ein Quantum dürrer Futter oder Stroh dem Vieh verabreichen, um den größten Hunger zu stillen. Auch darf, um ein hastiges Fressen frischen Futters zu verhindern, mit dem Vieh nicht nüchtern auf den Acker gefahren werden. Das Ausblähen komme bei allen Haustieren, insbesondere aber bei den Wiederkäuern vor und entstehe hauptsächlich durch junges oder gereiftes Futter, well gewordenen und gegipsten Klee, durch Zusammenliegenlassen größerer Mengen Futters u. s. w. Die Erkrankung zeige sich im Rachen und im Schlund des Tieres durch Geschwulst, welche das Vieh am Schlucken hindert, durch Entwicklung von Gasen, welche dasselbe aufblähen und oft schnell zum Berenden durch Ersticken oder Schlagfluß führen. Die Kennzeichen der Krankheit offenbaren sich durch Unruhigwerden, Trippeln, öfteres Sichniederlegen und Wiederaufstehen, rasches Atmen, Aufsperrn der Nasenlöcher und des Mundes, kalte Haut und kalten Schweiß auf der Stirne, auch mitunter durch Brüllen. Als Gegenmittel seien zu empfehlen: Aufzäumen mit Weiden-, noch besser mit Strohfleier, Seifenwasser, Lauge, Tabak, Einrücken auf beiden Seiten des Wankes, Begießen oder klystieren mit kaltem Wasser, Kaltwasser, 20—30 Gramm mit Wasser verbünntes Terpentinöl, Eserin zum Einspritzen, endlich das Schlundrohr und der Trokar. Mitunter seien alle Mittel nicht ausreichend, so daß zum Schlachten geschritten werden müsse.

Velberg, 3. Mai. In dem Weiler Eschenau, hies. Gemeindebezirks, ist am Mittwoch die Frau des Bauern Walzhauer, als sie sich beim Weidenschneiden an der Bähler zu weit vorbeugte, kopfüber in den Fluß gestürzt. Niemand war in der Nähe und so mußte sie elendiglich ertrinken. Als man sie fand, war sie schon tot. Sie war erst 6 Wochen glücklich verheiratet. Ihr Mann war, während dies geschah, zur Erhebung von Sparkassengeldern in Jshofen.

Schrozberg, 2. Mai. Ein Schuhmacherjunge, welcher in Kirchberg a. J. in Arbeit steht und über Ostern zu Hause hier war, hat am Ostermontag aus dem Buffet des Gasthofs z. Eisenbahn zwei Hundertmarkscheine entwendet. Bei einem hiesigen Bäcker ließ er einen davon wechseln und machte dann kurz nach seiner Rückkehr nach Kirchberg solch auffallende Ausgaben, daß der Verdacht des Diebstahls sich alsbald auf ihn lenkte. Er wurde daher verhaftet und es fanden sich noch 164 M von dem gestohlenen Gelde bei ihm vor.

Geislingen, 2. Mai. Heute morgen nach 7 Uhr schwamm ein Leichnam die Gyg herunter welcher an dem Weich der Prekmarschen Mühle hängen blieb. Sofort erkannte man den Maurer Fecht von hier, welcher heute morgen um 6 Uhr auf seinen neben der Gyg gelegenen Acker gegangen war, um Unkraut zu jäten, welches er in die Gyg trug. Hierbei ist er jedenfalls verunglückt und an der sehr tiefen Stelle ertrunken. Am Hinterkopfe hatte der Verunglückte ein großes Loch. Der sparsame und fleißige Mann wird allgemein bedauert.

Mergentheim, 2. Mai. Wie man hört, wurde durch die gestrige gerichtliche Untersuchung festgestellt, daß der Tod der Freifrau v. Ebdorff gewaltsam, und zwar durch fremde Hand herbeigeführt worden sei.

Tagesberichte.

Berlin, 4. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen die Erklärung des Emin Pascha-Komites, worin behauptet war, der Reichskanzler habe die Emin Pascha-Expedition als ein patriotisches Unternehmen anerkannt. Eine derartige Kundgebung des Reichskanzlers liege nicht vor, dagegen sei bekannt, daß der Reichskanzler sich abgeneigt zeigte, in dem aufständischen Gebiete Ostafrikas außer den Deutschen, Engländern und Arabern noch eine vierte Macht wirksam werden zu lassen. Eine Entscheidung der Frage, ob der Emin Pascha-Expedition das Durchpassieren des aufständischen Gebietes zu gestatten sei, hänge nicht von Bismarck, sondern von der Regierung in Berlin ab.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam, belief sich nach Ausweis der deutschen Reichsstatistik im März d. J. auf 10,457 Köpfe, zeigte also gegen den März des Vorjahres eine Zunahme um 119 Personen. In der Zeit von Anfang Januar bis Ende März d. J. betrug diese Auswanderung 16,792 Personen, oder 606 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Berlin. Ende des Herbstes vorigen Jahres trat der mit seiner Familie in Berlin lebende Amerikaner, Rentier Joachim Gregor Andrae in Begleitung seines 18jährigen Sohnes eine Reise nach Amerika an, um eine ihm dort zugefallene Erbschaft persönlich zu erheben. Die beiden Reisenden meldeten ihre glückliche Ankunft am Bestimmungsort, der Stadt Rome im Staate Georgia, kündigten auch bald darauf an, daß sie die Erbschaft erhoben und nach Deutschland zurückkehren würden, trafen aber jedoch hier nicht ein und alle nach Amerika gesandten Briefe blieben unbeantwortet und kamen als unbestellbar zurück. Man wandte sich nun von hier an die dortigen Behörden, damit Recherchen angestellt würden. Das Ergebnis der behördlichen Nachforschungen wurde vorgestern den hier in Angst und Sorge lebenden Angehörigen der Verschollenen durch eine Sendung kund. Man hat in einem waldigen Sumpf, abseits der Landstraße, unweit jener Stadt Rome, einen erbrochenen und offenbar beraubten Handkoffer gefunden, aus dessen Inhalt, soweit derselbe vorhanden war, mit untrüglicher Gewißheit hervorgeht, daß er den beiden Verschollenen gehörte. Wo jedoch die beiden Männer geblieben, darüber sind die Behörden leider nicht in der Lage zu berichten. Die Gattin und der zweite Sohn des vermißten Familienvaters verließen bereits gestern Abend Berlin, um nach ihren Angehörigen persönlich in Amerika zu forschen. — Die sehr bemittelte Frau ließ gestern vor ihrer Abreise noch ein Telegramm ab, worin sie den amerikanischen Behörden mitteilt, daß sie dem, der ihr über den Verbleib ihres Gatten und ihres Sohnes Aufschluß geben kann, fünftausend Dollars zusichert. Ein hiesiges Bankhaus erhielt Auftrag, die Summe den Behörden von Rome zur Verfügung zu stellen.

Berlin. Dem Hauptmann a. D. v. P. in Berlin fiel es auf, daß seine Tochter, sobald dieselbe bei ihrer Freundin, der 23jährigen, an der Königin Augustastraße wohnenden Wittwe Th. D. M., auf Besuch war, über heftiges Unwohlsein klagte. Dieser Tage, als dies wieder der Fall war, nahm er mit dem Mädchen ein gründliches Verhör vor, und daselbe gestand, daß ihre Freundin ein echt orientalisches Opiumrauchzimmer sich habe herstellen lassen, in welchem sie oft zu Zwölfen stundenlang dem Genuße von Opium und orientalischen Getränken sich hingab. Das Mädchen mußte nun die Namen sämtlicher beteiligten Damen aufschreiben, worauf Herr v. P. die Eltern derselben besuchte, um dem schändlichen Treiben ein Ende zu machen. Ueberall war man für die Aufklärung im höchsten Grade dankbar, denn fast sämtliche Eltern hatten mit ihren Töchtern dieselben Erfahrungen gemacht.

Strasbourg i. G., 2. Mai. Alle verlässlichen Nachrichten stimmen darin überein, daß nicht die geringste Veranlassung vorlag zur Verhaftung Wohlgenuths. Derselbe reiste nach Rheinfelden, um ihm aus der Schweiz angebotene Aufklärungen über die im Elsaß stattfindenden sozialistischen und anderen staatsfeindlichen Umtriebe zu empfangen. Inspektor Wohlgenuth wurde während seiner Haft brutal behandelt.

Hamburg. Aus Cuxhaven wird einem hiesigen Blatt folgender rätselhafter Vorfall gemeldet: Am Sonntag nachmittag wurde hier im Hafen an der Ostseite die Leiche eines anscheinend 25—30 Jahre alten Mannes gefunden; dieselbe ergab bei näherer Untersuchung eine tiefe Stich- oder Hieb-

wunde im Hinterkopf, sowie eine schwere Stichwunde in der linken Seite, ebenfalls ist das linke Bein zweimal gebrochen. Die Leiche war mit Hemd und Hose bekleidet, jedoch scheint dieses Zeug nach dem Tode angezogen zu sein, da das Hemd keine Stichwunde zeigt und die Hose verkehrt angezogen ist. Bei der Leiche fand man ein Lotterielos mit Namen „Stein, bezahlt“ und eine Visitenkarte, den Namen eines Mädchens tragend, Strümpfe sind H. S. gezeichnet. Der anscheinend Ermordete war ebenfalls im Besitz eines Gepäckschneiders, dessen Nummer mit derjenigen eines Koffers stimmt, der bereits seit vier Wochen auf dem hiesigen Bahnhof lagert. Die polizeiliche Untersuchung ist im vollen Gange.

Schneeberg i. Schl. Die zu Ostern dieses Jahres konfirmierte Tochter des hiesigen Gen darmierbrigadiers Günther reiste am Mittwoch voriger Woche zum Besuche ihrer Verwandten in Thum von hier ab, kam dort aber nicht an und wurde als Opfer eines Raubmordes im Jahrsbacher Walde bei Geier tot aufgefunden. Alle Anhaltspunkte über die gräßliche That und deren Urheber fehlen zur Zeit.

Gera, 1. Mai. Der 21jährige Gattenmörder Gustav Rudolf Scheibe von Großschellbach wurde heute morgen 6 Uhr durch den Scharfrichter Friedrich Reindel von Magdeburg hingerichtet. Der Hinrichtung wohnten von den Universitäten Halle, Jena und Leipzig je zwei Professoren bei, um an Rumpf und Kopf des Gerichteten wissenschaftliche Beobachtungen anzustellen.

Chemnitz, 3. Mai. Ein mehrstündiges wolkbruchartiges Unwetter hat gestern Abend in der Umgegend von Schellenberg und Hermsdorf einen äußerst beträchtlichen Schaden angerichtet. Mehrere Gebäude, darunter eine Fabrik, sind teilweise zerstört, mehrere Brücken fortgerissen und Felder und Wiesen überschwemmt.

Bern, 3. Mai. Der Bundesrat beschloß die sofortige Ausweisung des Schneiders Luz, weil er die ihm von dem Polizei-Inspektor Wohlgenuth angetragene Rolle eines „Agent provocateur“ übernommen, sowie das ihm von gleicher Seite wiederholt übergebene Geld entgegengenommen habe, um in Arbeitertreihen von Basel, Elsaß-Lothringen und Baden zu wählen. Zu der Ausweisung des Polizei-Inspectors Wohlgenuth von Mülhausen aus der Schweiz sagt der Beschluß des Bundesrats, derselbe habe auf schweizerischem Gebiet Handlungen begangen, welche geeignet sein könnten, die innere und äußere Sicherheit der Eidgenossenschaft zu gefährden, indem er Balthasar Anton Luz aus Bayern, wohnhaft in Basel, veranlaßte, in den baslerischen, elsass-lothringischen und bairischen Arbeitertreihen zu agitieren durch den schriftlichen Auftrag: „Wählen Sie nur lustig drauf los!“

Aus der Schweiz, 2. Mai. Von allen Gemeinden des Kantons Glarus gingen der N. G. Ztg. Mitteilungen über das Freitag abends verspürte Erdbeben zu. Nach 10 1/2 Uhr wurde in Glarus ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt, welches sich weniger durch wellenförmige Bewegung als vielmehr durch einen einzelnen starken Stoß bemerkbar machte, welcher ein augenblickliches Krachen in den Wänden und Thüren verursachte. Genau 5 Minuten halb 11 Uhr (10 Uhr 35 Minuten) wurden 3 ziemlich starke von unten nach oben wirkende Erdstöße verspürt. Die Dauer der Erscheinung betrug etwa 6 Sekunden und zeichnete sich durch einen starken Stoß aus, dem andere nachfolgten. Zur selben Zeit verspürte man auch in Schwyz ein starkes Erdbeben. Die Häuser erzitterten; Fensterläden sprangen auf. Ferner wurde daselbe Erdbeben auch in der Stadt Schaffhausen und in Wilchingen verspürt.

Paris, 3. Mai. Heute nachts halb 2 Uhr ward im Südwesten ein riesiger Feuerchein sichtbar. Der Schreckensruf: „Die Weltausstellung brennt!“ durchlief die Boulevards. Es war ein Irrtum, doch der angerichtete Schaden ist groß genug; das städtische Depot in der Vorstadt Auteuil brannte ab, wo Fahnen, Wappen, Estraden, Massen von Lampions und Dekorationen aufbewahrt und für die Nationalfeste aufgespeichert waren. Ein großes Häuferviereck wurde von den Flammen ergriffen, die sich furchtbar schnell verbreiteten, so daß die schlafenden Wärter und die Pferde fast mitverbrannten. Plötzlich flammte eine riesige farbige Feuergarbe wie ein Krater auf, die Umgebung mit Funken überstreuend. Massen bengalischer Feuers und Pulvers, 10,000 Lampions waren angebrannt. Ein einziger Flügel des Bauwerkes wurde gerettet;

er enthielt Gobelins zur Dekoration des Rathhauses im Werte von 6 Millionen.

London, 2. Mai. Der „Daily News“ wird aus Petersburg aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß weitere polizeiliche Nachforschungen in Kronstadt zur Auffindung großer Vorräte von Sprengstoffen geführt haben; es seien überwältigende Beweise dafür vorhanden, daß ein Komplott gegen das Leben des Zaren bestehe. Der Zar sollte gestern einer Parade in Zarskoje Selo beimohnen, sagte aber telegraphisch im letzten Augenblicke ab.

London, 2. Mai. In Guanajuato, Mexiko, hat ein Volksaufbruch stattgefunden. Die Regierung verhaftete 5 Jesuitenväter wegen aufrührerischer Reden. Ein bewaffneter Mob griff das Gefängnis an, suchte die Priester zu befreien und mißhandelte den Gouverneur und die Beamten. Es wurden Truppen aufgeboden, welche Feuer gaben, infolge dessen 200 der Angreifer getötet wurden.

Amsterdam, 29. April. Der Staatskourant teilt ein Dekret des Staatsrates mit, das morgen in der gemeinschaftlichen Sitzung der Kammern vor der Einbringung des Regentenschaftsgesetzes zu verlesen ist und das dahin geht, daß der König wiederum im Stande ist, die Regierung zu führen.

Haag, 2. Mai. In der heutigen Plenarsitzung der Generalstaaten wurde einstimmig beschlossen, daß der in Artikel 38 der Verfassung vorgesehene Fall, die Einsetzung einer Regentenschaft, aufgehört habe zu gelten und daß der König die Regierung wieder übernehmen werde. Der Präsident brachte ein dreimaliges Hoch auf den König aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Glückwunschsdepesche an den König abzusenden.

New York. Der deutsche Lustschiffer Streif verunglückte am Montag in Booneville, Indiana, in gräßlicher Weise. Als er etwa 1500 Fuß hoch geflogen, platzte der Ballon. Streif war trotz des schrecklichen Sturzes nicht auf der Stelle tot, aber so zermalmt, daß er halb seinen Geist aufgab. Von den Zeugen der entsetzlichen Scene wurden viele ohnmächtig und Streifs Frau, die ihn stürzen sah, wahnsinnig.

Chicago, 1. Mai. Die Gedekfeier für Washington wurde von Unglücksfällen getrübt. In der ungeheuren Menge wurden zahlreiche Frauen und Kinder niedergetreten. Gleichzeitig explodierte ein Teil des Feuerwerkes, so daß mehrere Hunderte schwere Brandwunden davontrugen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 2. Mai 1889.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 28	Etr. 101	Säcke —	723 68
Haber.	Säcke 49	Etr. 136	Säcke —	941 46

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Etr.	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	7	23	7	14	7	01	—	12	—	—
Haber "	6	93	6	89	6	82	—	28	—	—
Gemisch "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eintorn per Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	—	1	90	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	2	90	2	80	—	—	—	—
Weizen	3	30	3	20	3	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	30	2	25	2	20	—	—	—	—
Erbfen	4	—	3	80	3	75	—	—	—	—
Linien	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	50	2	40	2	35	—	—	—	—
Wicken	3	—	2	80	2	45	—	—	—	—
Kartoffeln	1	05	1	—	—	90	—	—	—	—
1 Bitter Hirsen	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	25	1	20	1	10	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Hen	3	20	3	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. 35 S.	—	7 M. — S.
Haber 7 M. — S.	—	6 M. 75 S.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	168 Pfd.	164 Pfd.	160 Pfd.
	12 M. 15 S.	12 M. — S.	11 M. 22 S.
b) Haber:	172 Pfd.	168 Pfd.	160 Pfd.
	11 M. 85 S.	11 M. 58 S.	11 M. 90 S.